

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

INSTITUT FÜR BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFT



BERLINER HANDREICHUNGEN ZUR BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFT

HEFT 65

LERNZENTRUM ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK

VON
KONRAD UMLAUF

LERNZENTRUM ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK

VON
KONRAD UMLAUF

Berliner Handreichungen zur
Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Begründet von Peter Zahn
Herausgegeben von
Konrad Umlauf
Humboldt-Universität zu Berlin

Heft 65

Umlauf, Konrad

Lernzentrum Öffentliche Bibliothek / von Konrad Umlauf. - Berlin : Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 1999. – 31 S. : graph. Darst. - (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 65)

ISSN 14 38-76 62

Eine Online-Version ist auf dem edoc Publikationsserver der Humboldt-Universität zu Berlin verfügbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/) Lizenz.

Humboldt-Universität zu Berlin

Philosophische Fakultät I, Institut für Bibliothekswissenschaft

Prof. Dr. Konrad Umlauf

Telefon 030/2093-4493, -4230, -4236

Telefax 030/2093-4335, -4206

E-Mail konrad.umlauf@rz.hu-berlin.de

Lernzentrum Öffentliche Bibliothek

(Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft. 65: Materialien zur Fortbildung. 9)
<http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h65/>

- Die Fortbildung vermittelt Strategien und Instrumente, mit denen aus einer durchschnittlichen Öffentlichen Bibliothek eine Öffentliche Bibliothek mit dem Schwerpunkt Allgemeinbildung und Lernen wird: Bestandsprofilierung, Kooperationen mit Schulen und Volkshochschulen, Internet-Einsatz, Imagegestaltung. Ferner macht die Fortbildung mit lernrelevanten Ressourcen im Word Wide Web bekannt.
- Tagesseminar 9-16 Uhr mit Arbeitsgruppen.
- Zielgruppe: Mitarbeiter an Öffentlichen Bibliotheken.

Übersicht

1. Bedeutung der Bibliotheken für das Lernen	5. Vier Stufen des Internet-Einsatzes	9. Lernrelevante Videos
2. Profilierung	6. Imagegestaltung, Werbung	10. Lernrelevante WWW-Ressourcen
3. Bestandsprofilierung	7. Buchreihen und -verzeichnisse	11. Maßnahmen
4. Kooperationen	8. Lernrelevante CD-ROMs	12. Literaturhinweise

1. Bedeutung der Bibliotheken für das Lernen

Die Bedeutung der Bibliotheken für die Bildung kann man folgendermaßen zusammenfassen:

- Auf dem Berliner Bildungsforum am 5. November 1997 sagte Bundespräsident Roman Herzog:

Wissen ist heute die wichtigste Ressource in unserem rohstoffarmen Land. Wissen können wir aber nur durch Bildung erschließen. Wer sich den höchsten Lebensstandard, das beste

Sozialsystem und den aufwendigsten Umweltschutz leisten will, der muß auch das beste Bildungssystem haben.

Jährlich nehmen 24 % der Erwachsenen bis 65 Jahre an Maßnahmen der beruflichen **Fortbildung** teil; 26 % belegen Kurse oder andere Veranstaltungen der allgemeinen und politischen **Weiterbildung**. Die Tendenz ist seit langen Jahren kontinuierlich steigend. 38 % halten Weiterbildung für ein wichtiges persönliches Ziel. Dieser Anteil hat sich in den vergangenen 20 Jahren verdoppelt.

- Immer weniger kommt es in einer Zeit, in der Wissen zwar immer mehr zur Produktivkraft wird, aber auch immer schneller veraltet, auf die Vermittlung von Detailwissen an. Im Vordergrund steht der Erwerb der **information literacy**, der Fähigkeit, selbständig Informationen zu suchen, zu finden, zu beschaffen, sich anzueignen und im eigenen Lebens- und Arbeitszusammenhang nutzbar zu machen.
- In jedem Prozeß der Informationssuche und der Wissensaneignung spielt nicht nur die gezielte Suche eine Rolle, sondern auch - und manchmal vor allem - das zufallsbestimmte **Stöbern**, das ungerichtete Umherschweifen.
- **Persönliche Erfahrungen mit neuen Medien erzeugen offene, neugierige Haltungen**; nur so aber können unterschiedliche Medien bei unterschiedlichen Fragen, unterschiedlichen individuellen Bedürfnissen sinnvoll genutzt werden.
- Die Schule braucht zwei Partner für die **Leserziehung**, die Eltern und die Bibliothek. In dieser Partnerschaft fällt den Eltern eine Aufgabe zu, die nicht überschätzt werden kann. Die Schule kann die technische Lesefähigkeit vermitteln und entwickeln, sie kann Lesewettbewerbe veranstalten und Schüler über ihre Lektüren schreiben und erzählen lassen. Die Schule kann auf diese Weise die Schüler stolz darauf machen, wie gut sie lesen können. Aber ihre Möglichkeiten sind begrenzt, wenn es darum geht, Schülern die Neigung zum lebenslangen Lesen, die Lust an der Literatur zu vermitteln. Das gelingt, von Ausnahmen abgesehen, nur einem lesenden Elternhaus. Die Eltern müssen beim Lesen Vorbild sein, und sie müssen sich mit den Kindern über deren Lektüren austauschen und die Lektüre der Kinder mit Zärtlichkeiten belohnen.
- Die Bibliothek kann die sehr ungleiche, ganz von den individuellen und schichtspezifischen Verhaltensweisen der Eltern abhängige Leseförderung in der Familie ein Stück weit ausgleichen. Die Tatsache, daß die Kinder überhaupt **Lesestoffe in der Bibliothek** finden, ist dabei wichtiger als die Frage, was die Kinder zu lesen finden. In diesem Sinn sind Comics, jedenfalls wenn sie Texte enthalten, ein Brückenmedium der Leseförderung.
- Gelegentlich wird die Leseförderung der Nutzung des Computers entgegengesetzt. In Wirklichkeit gehört beides untrennbar zusammen. Lesenkönnen ist nicht die Fähigkeit, seine Nase in Bücher zu stecken, sondern Lesenkönnen ist die Fähigkeit, geschriebene statt gesprochene Sprache zu entschlüsseln, und insbesondere längere und komplexe Texte aufzunehmen und zu verstehen. Aus allen einschlägigen Untersuchungen, in welchen Ländern sie auch immer durchgeführt wurden, wissen wir, daß nur derjenige selbständig und erfolgreich **Computeranwendungen** nutzen kann, der die **Schlüsselqualifikation des Lesens** besitzt. Umgekehrt ist die technische Faszination des Computers ein sehr wirksamer Impuls, wenn es darum geht, Kinder zur

dauerhaften Freude am Lesen zu bringen und ihre technische Lesefähigkeit intensiv zu schulen.

- Bücherleser benutzen alle anderen Medien nicht nur intensiver und extensiver, sondern auch souveräner als die Nicht- und Wenig-Leser. Diejenige Bibliothek, die Kinder und Jugendliche wirklich fördern will, ist deshalb **multimedial**. Nicht nur, weil ein gemischtes Angebot aus ganz unterschiedlichen Medien, insbesondere Computemedien, eine Chance für die Leseförderung ist, sondern weil nur auf diese Weise erreicht werden kann, daß Kinder unabhängig vom Geldbeutel der Eltern all diese Medien intensiv nutzen können. Nur durch solche öffentlichen Angebote kann erreicht werden, daß die nachwachsenden Generationen für die entstehende Wissens- und Informationsgesellschaft gewappnet sind.
- Ein **Internetanschluß** gewinnt nachvollziehbaren Sinn und Nutzen erst in einer Arbeitsumgebung und in einer Informationsumgebung, in der einerseits die Nutzung raumorganisatorisch bequem möglich ist (Raumklima, Sitzplatz, Beleuchtung), in der andererseits der Zugang zum digitalen Netz in ein räumlich verfügbares intelligentes und effizientes Informationsnetz aus gedruckten Nachschlagewerken, Auskunftspersonal und CD-ROM-Medien eingebunden ist.
- Etliche Bibliotheken stellen **Arbeitsräume** für sich selbst organisierende Lerngruppen zur Verfügung und geben weitere Hilfestellungen über Räume und Medien hinaus, etwa Expertenvermittlung, Ausstattung und Material.
- Eine Reihe von Bibliotheken präsentiert nicht nur schwerpunktmäßig geeignete Medien für das lebenslange Lernen in gedruckter Form, als Video und auf CD-ROM sowie umfassende Nachweise einschlägiger Fortbildungsangebote, sondern bündelt und koordiniert die **Fortbildungsaktivitäten** der lokalen Partner mit dem Ziel einer synergetischen **Vernetzung**.

Aber die Bedingungen des Lernens und des Wissenserwerbs verändern sich auf dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels:

- Das früher verbreitete **Lebenslaufmuster** "Schule, Ausbildung, Beruf, Rente" gilt für immer weniger Menschen. Die Biographien sind heute immer häufiger von Brüchen, Phasen der freiwilligen oder unfreiwilligen Umorientierungen, freiwilligen oder unfreiwilligen Unterbrechungen der Erwerbstätigkeit, Phasen der Umschulung und Fortbildung gekennzeichnet.
- Die allgemeine und berufliche Weiterbildung war früher ein überschaubarer Bereich. Heute ist er ein riesiger, **unübersichtlicher Wirtschaftszweig** mit ca. 70 Milliarden Mark Umsatz pro Jahr (zum Vergleich: Die Aufwendungen für alle Bibliotheken in Deutschland betragen jährlich 2,8 Milliarden Mark). Der Bedarf ist nach Häufigkeit, Qualität, Spezialisierung, Zielgruppendifferenzierung gewachsen.
- **Lernformen, Lernmethoden und Lernorganisation** wandeln und differenzieren sich. Noch vor wenigen Jahren hieß Lernen, in einer mehr oder minder schulklassenmäßigen Gruppe unterrichtet zu werden. Heute werden eine Vielzahl unterschiedlicher Formen eingesetzt, z.B.

- Fernunterricht in Kombination mit gelegentlichen Konsultationen,
 - training on the job,
 - interaktive Selbstlernprogramme,
 - interaktive Hilfen, die auf der Basis knapper Einführungen fallweise benutzt werden (z.B. die ausgefeilten Hilfefunktionen in guter Standardsoftware),
 - Abendunterricht,
 - Tageskurse,
 - Selbstlerngruppen ohne Lehrkraft.
- **Lernorte** werden vielfältiger und vernetzter. Früher war der Lernort i.d.R. die Bildungsinstitution. Heute werden mehrere Lernorte kombiniert:
 - Bildungsinstitution,
 - Partnerinstitution, die z.B. über spezielle Hard- oder Software verfügt,
 - eigener Betrieb,
 - Fremdbetrieb,
 - Exkursion,
 - Wohnung.
 - Die zu vermittelnden Qualifikationen werden komplexer. Früher bedeutete berufliche Fortbildung meistens, daß zusätzliche oder neue Sachinhalte angeeignet werden. Heute wird der klassische Tätigkeitstyp "Umgang mit Sachen" mehr und mehr abgelöst von den Tätigkeitstypen "Umgang mit Symbolen" und "Umgang mit Menschen". Heute geht es deshalb meistens gleichzeitig um:
 - **Sachqualifizierung,**
 - **soziale Qualifizierung,**
 - **Handlungsqualifizierung,**
 - **Methodenqualifizierung.**
 - **Arbeitszeitstrukturen** ändern sich radikal. Früher gab es den Normalarbeitstag. Weiterbildung fand abends oder bei Freistellung vom Arbeitsplatz zu den Zeiten des Normalarbeitstages statt. Heute kann ein erheblicher Teil der Beschäftigten die Arbeitszeit frei wählen. Besonders gilt dies für Telearbeit. Andere Beschäftigte leisten Schichtarbeit zu wechselnden Zeiten.
 - Muß sich der Beruf des Bibliothekars zum **Lernberater** und Medienberater entwickeln?

2. Profilierung

Die Profilierung wird vorgenommen, indem sich die Bibliothek für einige der in der Tabelle beschriebenen informationslogistischen Rollen entscheidet, die zugehörigen Aspekte ausbaut und die Aspekte der nicht gewählten Rollen zurückfährt.

Damit die Rollenwahl verbindlich wird, sollte man die vorhandenen Ressourcen (Personal, Erwerbungsetat usw.) nach folgender Empfehlung auf die Rollen aufteilen:

Tabelle: Rollen, Ressourcen und Prioritäten
--

Prioritäten	Zentralbibliotheken	Kleine Bibliotheken und Zweigbibliotheken	Anteil der Ressourcen, die für die jeweilige Rolle(n) verwendet wird
höchste	1-2 Rollen	1 Rolle	40-50 %
nachgeordnet	1-2 Rollen	1-2 Rollen	30-40 %
peripher	die übrigen Rollen	1-2 Rollen	20 %

Rollen	beispielhafte Merkmale	höchststrangig e Zielgruppen	höchststrangige Niveaus	höchststrangige Medienfunktionen	höchststrangige Mediengattungen
Kommunaler Treffpunkt	<ul style="list-style-type: none"> Kulturveranstaltungen Veranstaltungen der Erwachsenenbildung Bürgergruppenveranstaltungen Ausstellungen zum Aufenthalt einladende Räume, z.B. ein Lesecafé Internetcafé 	<ul style="list-style-type: none"> ratsuchende Laien Eltern Frauen Männer Senioren 	<ul style="list-style-type: none"> Laien Anfänger Laien fortgeschritten 	<ul style="list-style-type: none"> öffentliches Engagement Urteilsbildung Wissenspopularisierung Unterhaltung 	<ul style="list-style-type: none"> Info-Broschüren Zeitungen Zeitschriften Fakten-, Zahlen-, Namen-, Waren-, Bildverzeichnis Report, Gutachten, Behördenbericht CD-Rom Fakten populäres Sachbuch
Kommunales Infozentrum	<ul style="list-style-type: none"> Bürgerinformationen über die Stadt Blätter örtlicher Vereine, Kirchen, Initiativen, Behörden Verbraucherinformation Jobbörse Broschürensammlung Zeitungen, Lokal-, Bezirkszeitungen Stadtzeitungen Zeitschriften zum Zeitgeschehen Zusammenarbeit mit Behörden, Bürgerberatung Sprechstunden der Stadtverordneten, 	<ul style="list-style-type: none"> ratsuchende Laien engagierte Bürger Verbraucher Arbeitslose Eltern Frauen Männer 	<ul style="list-style-type: none"> Laien Anfänger Laien fortgeschritten Laien spezialisiert 	<ul style="list-style-type: none"> öffentliches Engagement Hobby Wissenspopularisierung Recht, Geld, Verbraucher Familie Freizeit-Reisen Haushalt Alltagstechnik Heimwerken 	<ul style="list-style-type: none"> Infobroschüren Zeitungen Ratgeber, Anleitung Fakten-, Zahlen-, Namen-, Waren-, Bildverzeichnis Quelle, Dokumentation, Normen-, Gesetzessammlung und -kommentar CD-Rom Fakten populäres Sachbuch

	<ul style="list-style-type: none"> • Stadträte, Bürgermeister • Höchste Aktualität • Einschlägige Linksammlung ins Internet stellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Senioren 		<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Reiseführer • Karten und Pläne • Report, Gutachten, Behördenbericht
Bildungs-, Ausbildungsunterstützung	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerliteratur • Studienliteratur • Klassensätze • Klassenapparate • Fachliteratur zur Berufsausbildung • Beachtung der Wirtschafts- und Berufsstruktur • Beachtung der Lehrpläne • Beachtung der Literaturempfehlungen der örtlichen Bildungseinrichtungen • Kooperation mit Schulen • Maßnahmen zur Leseförderung • Internetanschluß bereitstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler • Azubis • Umschüler • Arbeitslose • Studenten 	<ul style="list-style-type: none"> • Gymnasium • Berufsausbildung • Realschule • Hauptschule • Fachschule • Fachhochschule • Universität 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernen und Ausbildung • berufliche Fortbildung • Berufsausbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehr-, Lern-, Übungsmaterialien • Schulbuch • Fachbuch • Medienkombination • MC Sachprogramm • CD-Audio Sachprogramm • CD-Rom Lehr-, Lern-, Übungsmaterial • Diskette Lehr-, Lern-, Übungsmaterial
Rollen	beispielhafte Merkmale	höchststrangig e Zielgruppen	höchststrangig e Niveaus	höchststrangig e Funktionen	höchststrangig e Mediengattungen
Individuelles Bildungszentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Literatur zur beruflichen Fortbildung • Medienangebote für Volkshochschulkurse • Medienangebote für Lernen in der Freizeit (Sprachen....) • Medienangebote für Selbstbildung (Selbsterfahrung, Psychodrama, ...) • Lernzeitschriften (écho...) • Interneteinführungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstlernender • Berufstätige • Senioren • Frauen • Männer • Arbeitslose 	<ul style="list-style-type: none"> • Laienfortgeschrittenen • Laienspezialisiert • Berufsausbildung • Fachschule • Fachhochschule • Universität 	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenspopularisierung • Urteilsbildung • Job • berufliche Fortbildung • Berufsausbildung • Selbsterkenntnis 	<ul style="list-style-type: none"> • populäres Sachbuch • Fachbuch • Lehr-, Lern-, Übungsmaterialien • Lexikon • Sprachwörterbuch • Medienkombination • MC Sachprogramm • CD-Audio Sachprogramm • CD-Rom Fakten: z.B. Gesetzessammlungen,

	<ul style="list-style-type: none"> einschlägige Bookmarksammlung 				<ul style="list-style-type: none"> Fahrpläne, Lexika, Tabellenwerke, Adreßverzeichnisse CD-Rom Lehr-, Lern- und Übungsmaterialien
Zentrum populärer Medien	<ul style="list-style-type: none"> Unterhaltungsromane populäre Sachbücher Hobbybücher Populäre Zeitschriften Musikträger, Videospielfilme Starke Staffelung der meistgefragten Titel gebührenfinanzierte Bestseller Hohe Aktualität Internetcafé Einschlägige Bookmarksammlung 	<ul style="list-style-type: none"> Frauen Männer Eltern Senioren 	<ul style="list-style-type: none"> Laien Anfänger Laien fortgeschrittenen Hauptschule Realschule 	<ul style="list-style-type: none"> Unterhaltung Hobby Freizeit Gesundheit Heimwerken Familie 	<ul style="list-style-type: none"> Ratgeber, Anleitung Reiseführer Roman Comics MC Musik CD-Audio Musik CD-Rom Spiele Video Spielfilm CD-I
Tor zum Lernen für Schüler	<ul style="list-style-type: none"> unterhaltende Kinderbücher Kindermedien Kindercomics Kooperation mit Schulen Maßnahmen zur Leseförderung Blockausleihe an Kindereinrichtungen Spiele, Lernspiele Starke Staffelung der meistgefragten Titel Internetneinführungen einschlägige Bookmarksammlung 	<ul style="list-style-type: none"> Kinder Schüler 	<ul style="list-style-type: none"> Vorschule Grundschule 	<ul style="list-style-type: none"> Lernen und Ausbildung Unterhaltung Urteilsbildung Selbsterkenntnis Wissenspopularisierung 	<ul style="list-style-type: none"> Lehr-, Lern-, Übungsmaterialien Bilderbuch Kinder- und Jugendsachbuch Kinder- und Jugenderzählung, -roman MC Kinder- und Jugendprogramm CD-Audio Kinder- und Jugendprogramm Diskette Lehr-, Lern- und Übungsmaterialien

						<ul style="list-style-type: none"> • CD-Rom Spiele • Comics
Rollen	beispielhafte Merkmale	höchststrangig e Zielgruppen	höchststrangig e Niveaus	höchststrangig e Funktionen	höchststrangig e Mediengattungen	
Auskünfte und Alltagsinfo	<ul style="list-style-type: none"> • Ratgeberliteratur • Auskunftsdienst • Nachschlagewerke, Adreßbücher • Wirtschaftsinformation • Internet zusätzlich am Auskunftsplatz • einschlägige Linksammlung ins Internet stellen 	<ul style="list-style-type: none"> • ratsuchende Laien • Verbraucher • engagierte Bürger • Frauen • Männer • Senioren • Arbeitslose 	<ul style="list-style-type: none"> • Laien Anfänger • Laien fortgeschritten • Laien Verbraucher 	<ul style="list-style-type: none"> • öffentliches Engagement • Job • Recht, Geld, Verbraucher • Haushalt • Alltagstechnik • Familie 	<ul style="list-style-type: none"> • Info-Broschüre • Zeitung • Fakten-, Zahlen-, Namen-, Waren-, Bildverzeichnis • Ratgeber • Quelle, Dokumentation, Normen-, Gesetzessammlung und -kommentar • CD-Rom Bibliographie • CD-Rom Fakten 	
Forschungszentrum	<ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftliche Fachliteratur • Bibliographien • Handbücher aller Wissenschaften • Fachzeitschriften • Internetzugang an jedem Lesesaalplatz • Bestände digitalisieren • einschlägige Linksammlungen ins Internet stellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstlerner • engagierte Bürger 	<ul style="list-style-type: none"> • Laien spezialisiert • Universität 	<ul style="list-style-type: none"> • Urteilsbildung • öffentliches Engagement • Hobby • Forschung und Wissenschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • CD-Rom Bibliographie • CD-Rom Fakten • wiss. Monographie • Handbuch • Report, Gutachten, Behördenbericht • Quelle, Dokumentation, Normen-, Gesetzessammlung und -kommentar • Fakten-, Zahlen-, Namen-, Waren-, Bildverzeichnis 	

3. Bestandsprofilierung

Die Umsetzung der gewählten Rollen im Bestandsaufbau erfolgt, indem für den Bestandsaufbau den gewählten Rollen entsprechende Vorgaben hinsichtlich folgender Merkmale formuliert werden, und zwar für jede Bestandsgruppe separat:

- **Qualitätsmaßstäbe:** Welche qualitativen Eigenschaften sollen die auszuwählenden Medien bevorzugt aufweisen, damit die gewählten Rollen ausgefüllt werden können?
- **Zielgruppen:** Welche Zielgruppen sollen durch die auszuwählenden Medien bevorzugt angesprochen werden, damit die gewählten Rollen ausgefüllt werden können?
- **Niveaus:** Welchen Niveaus sollen die auszuwählenden Medien bevorzugt entsprechen, damit die gewählten Rollen ausgefüllt werden können?
- **Medienfunktionen:** Welche medialen Funktionen sollen die auszuwählenden Medien bevorzugt erfüllen, damit die gewählten Rollen ausgefüllt werden können?
- **Mediengattungen:** Welchen Mediengattungen sollen die auszuwählenden Medien bevorzugt angehören, damit die gewählten Rollen ausgefüllt werden können?
- **Etatverteilung:** Wieviel Erwerbungsmittel sollen im Rahmen der Möglichkeiten der betreffenden Bestandsgruppe zur Verfügung stehen? Beachten Sie dabei die Tabelle Rollen, Ressourcen, Prioritäten.
- **Bestandsabbau:** Vorgaben über aus dem Freihandbestand herauszunehmende oder im Freihandbestand zu reduzierende Titel und Themen, um den Bestand den gewählten Rollen anzupassen; Vorgaben nach Stückzahlen oder Prozent des Bestandes.
- **Leistungskennziffern:**
 - Umsatz: Welcher Umsatz soll erreicht werden?
 - Es wird empfohlen, daß der Umsatz bei den Gruppen und Titeln, die den Rollen mit der höchsten Priorität am meisten entsprechen, niedriger sein soll als bei den anderen Gruppen und Titeln. Vergleiche auch die Tabelle über den Zusammenhang zwischen Umsatz und Absenz.
 - Absenzprozentsatz: Welcher Absenzprozentsatz soll erreicht werden?
 - Es wird empfohlen, daß der Absenzprozentsatz bei den Gruppen, die den Rollen mit der höchsten Priorität am meisten entsprechen, niedriger sein soll als bei den anderen Gruppen. Beachten Sie ggf. den Präsenzbestand! Vergleiche auch die Tabelle über den Zusammenhang zwischen Umsatz und Absenz.
 - Verfügbarkeit: Die Verfügbarkeit ist die Wahrscheinlichkeit in Prozent, mit der ein durchschnittlicher Benutzer den gewünschten Titel oder das gewünschte Thema im Regal antrifft.
 - Es wird empfohlen, daß die Verfügbarkeit bei den Gruppen, die den Rollen mit der höchsten Priorität am meisten entsprechen, höher sein soll als bei den anderen Gruppen. Vergleiche auch die Tabelle über den Zusammenhang zwischen Umsatz und Absenz.
 - Aktivierungsgrad: Welcher Aktivierungsgrad soll erreicht werden?
 - Der Aktivierungsgrad kann bei den Gruppen, die den Rollen mit der höchsten Priorität am meisten entsprechen, unter 100 % liegen. Bei den anderen Gruppen soll der Aktivierungsgrad 100 % betragen. Beachten Sie ggf. den Präsenzbestand!
 - Null-Liste: In welchem Umfang dürfen Medieneinheiten im Bestand sein, die seltener als einmal im Jahr ausgeliehen werden?

- Es wird empfohlen, auf der Null-Liste nur solche Titel zu dulden, die im Sinn der Rollen mit der höchsten Priorität trotz seltener Ausleihe erforderlich sind. Beachten Sie ggf. den Präsenzbestand!
- **Hit-Liste und Staffelung:** Unter welchen Voraussetzungen werden Staffelungsexemplare bereitgestellt?
 - Es wird empfohlen, nur solche Titel zu staffeln, die den Rollen mit der höchsten Priorität entsprechen.
- **Reihen und Fortsetzungen:** Welche den gewählten Rollen entsprechenden Reihen und Fortsetzungen sollen abonniert sein, vollständig oder weitgehend erworben werden? Vergleiche dazu 7. Buchreihen und -verzeichnisse.
- **Benutzungsorganisation:** Vorgaben entsprechend den gewählten Rollen hinsichtlich:
 - Regalerschließung,
 - Platzbedarf,
 - Bestandspräsentation,
 - Display,
 - Präsenzbestand,
 - Aufstellung von Reihen,
 - Benutzerarbeitsplätze,
 - Verknüpfung von Büchern, Zeitschriften, Internet-PC, CD-ROM-Station,
 - Gruppenarbeitsräume.

Tabelle: Umsatz, Absenz:					
Bei einer Leihfrist von 3 Tagen:			Bei einer Leihfrist von 7 Tagen		
Umsatz	Verfügbarkeit %	Absenz %	Umsatz	Verfügbarkeit %	Absenz %
1	99	1	1	98	2
3	98	2	2	96	4
5	96	4	3	94	6
7	94	6	4	92	8
8	93	7	5	90	10
12	90	10	6	88	12
16	87	13	7	87	13
20	84	16	8	85	15
25	79	21	10	81	19
30	75	25	12	77	23
40	67	33	16	69	31
50	59	41	20	62	38
65	47	53	25	52	48
80	34	66	30	42	58
100	18	82	40	23	77
120	1	99	50	4	96
Bei einer Leihfrist von 14 Tagen:			Bei einer Leihfrist von 21 Tagen		
Umsatz	Verfügbarkeit %	Absenz %	Umsatz	Verfügbarkeit %	Absenz %
1	96	4	1	94	6
2	92	8	2	88	12
3	88	12	3	83	17

4	85	15	4	77	23
5	81	19	5	71	29
6	77	23	6	65	35
7	73	27	7	60	40
8	69	31	8	54	46
10	62	38	10	42	58
12	54	46	12	31	69
16	39	61	16	8	92
20	23	77			
25	4	96			

Bei einer Leihfrist von 28 Tagen:			Bei einer Leihfrist von 30 Tagen		
Umsatz	Verfügbarkeit %	Absenz %	Umsatz	Verfügbarkeit %	Absenz %
1	92	8	1	92	8
2	85	15	2	84	16
3	77	23	3	75	25
4	69	31	4	67	33
5	62	38	5	59	41
6	54	46	6	51	49
7	46	54	7	42	58
8	39	61	8	34	66
10	23	77	10	18	82
12	8	92	12	1	99

4. Kooperationen

Kooperationen der Bibliotheken untereinander:

- Arbeitsteiliges Lektorat beim Bestandsaufbau von Lernprogrammen und Edutainment auf CD-ROMs
- Arbeitsteilige Zusammenstellung von Handapparaten für Klassenstufen
- Aktive Beteiligung an bibliothekarischen Mailing-Listen
- Arbeitsteilige Erstellung von einschlägigen Linksammlungen, z.B. ILTIS, das internetbasierte Bibliotheksinformationssystem der Universitätsbibliotheken Bielefeld und Dortmund.

Kooperationspartner kommen in die Bibliothek:

- Bibliothek bietet profilierten Bestand an
- Bibliothek stellt Multimedia-Benutzerarbeitsplätze zur Verfügung
- Bibliotheksspiel für Kindergartengruppen
- Bibliotheksspiel für Vorschulklassen
- Klassenführung als Spielhandlung
- Klassenführungen mit vorab von den Eltern eingeholter Zustimmung zum Bibliotheksausweis
- Thematische Führungen für VHS-Kurse

- Thematische Suchaufgaben für Schulklassen anhand von Frage- und Antwortkarten
- Thematische Suchaufgaben für Schulklassen als Quiz
- Bibliothek steht für schulische Unterrichtsstunden zur Verfügung
- Bibliothek stellt Arbeitsraum für Selbstlerngruppen zur Verfügung
- Bibliotheksführungen für offene Gruppen
- Einführung in die Bibliotheksbenutzung als VHS-Kurs
- Einführungen bzw. Demos von Lernsoftware auf CD-ROM für offene Zielgruppen (Schüler nach Klassenstufen, Senioren, Reiseplaner...)
- Einführungen bzw. Demos von Lernsoftware auf CD-ROM für Schulklassen
- Internet-Einführungen für offene Zielgruppen (Schüler nach Klassenstufen, Senioren, Reiseplaner...)
- Internet-Einführungen für Schulklassen
- Internet-Einführung als VHS-Kurs
- Thematische Medienzusammenstellungen für Vorschulklassen
- Thematische Medienzusammenstellungen für Schulklassen
- Thematische Medienzusammenstellungen für Klassenstufen
- Thematische Medienzusammenstellungen für VHS-Kurse
- Hausaufgabenhilfe zu angekündigten Zeiten als Hinführung zu geeigneten Medien
- Institutionen als Entleiher

Die Bibliothek geht zu Kooperationspartnern:

- Auswahlverzeichnisse für Schulklassen, verteilt durch Lehrer in der Schule
- Auswahlverzeichnisse für Klassenstufen, verteilt durch Lehrer in der Schule
- Auswahlverzeichnisse für VHS-Kurse, verteilt durch Dozenten
- Auswahlverzeichnisse für Schulklassen auf dem Schulserver
- Auswahlverzeichnisse für Klassenstufen auf dem Schulserver
- Auswahlverzeichnisse für VHS-Kurse auf der Website der VHS
- Thematische Linksammlungen mit Zielgruppenansprache ins Netz stellen
- Linksammlung aller lokalen Fortbildungsanbieter auf der bibliothekseigenen Website zur Verfügung stellen
- Linksammlung zu Internetkatalogen von Fortbildungsangeboten zur Verfügung stellen
- Linksammlung zu Internetkatalogen von lern- und bildungsrelevanten Internetressourcen zur Verfügung stellen
- Linksammlung zu lern- und bildungsrelevanten Internetressourcen zur Verfügung stellen
- Thematische Medienpakete für Kindergartengruppen
- Thematische Medienpakete für Vorschulklassen
- Thematische Medienpakete für Schulklassen
- Medienpräsentation im Unterricht
- Blockausleihe an Schulen
- Klassensätze
- Blockausleihe an Bildungseinrichtungen, z.B. Fortbildungsunternehmen
- Projektwochen mit Schulen
- Projektwochen mit Kindereinrichtungen
- Projektwochen mit VHS

Im Hintergrund:

- Bibliothekspersonal wertet Lehrpläne für den Bestandsaufbau aus
- Bibliothekspersonal wertet Fortbildungsprogramme für den Bestandsaufbau aus
- Bibliothekspersonal nimmt an Konferenzen in der Schule teil
- Bibliothekspersonal nimmt an Beratungen der VHS teil
- Bibliothekspersonal besucht Schulamt

5. Vier Stufen des Internet-Einsatzes in der Öffentlichen Bibliothek

Die vier Stufen müssen nicht in der Reihenfolge 1 bis 4 durchschritten werden. Für Anfänger empfiehlt sich jedoch, bei Stufe 1 anzufangen.

Stufe 1

- **Nutzen, was andere bereitstellen**
- Voraussetzung: PC mit Drucker, Browser, Modem, Provider
- bibliographische Recherchen, Beispiel: VLB im Internet
- Suchmaschinen nutzen
- Linksammlungen nutzen
- Internetkataloge nutzen
- Bookmarksammlung anlegen - auf dem PC oder auf einem Blatt neben dem PC, Beispiel: Bookmarksammlung der Stadtbücherei Altena
- Kenntnisse von Ressourcen (Inhalten) im Netz
- Nutzung durch das Bibliothekspersonal parallel zum physischen Bestand. Das Personal entscheidet über die Mediennutzung. Meistens gebührenfrei.
- Nutzung durch das Bibliothekspersonal für gezielte Benutzeranfragen, entweder im Beisein des Benutzers oder aufgrund einer schriftlich dokumentierten Benutzeranfrage. Die gebührenpflichtige Internetnutzung wird vereinbart.
- Nutzung durch die Benutzer, mit oder ohne vorherige Anmeldung, mit oder ohne Gebühren. Oft wird hierfür ein Münzgerät am PC installiert oder der Internet-Automat mit Münzeinwurf (Firma Kauselmann) eingesetzt.

Stufe 2

- **Nehmen und etwas geben**
- Voraussetzung: PC, Browser, Modem, Provider, eMail-Account
- aktive Beteiligung an Mailing-Listen, z.B. Rabe
- Austausch von Bookmarksammlungen, die aus der Auskunftstätigkeit erwachsen sind
- Die Arbeitsergebnisse des eigenen Auskunftsdienstes werden auch anderen Bibliotheken (und indirekt dann deren Benutzern) zugänglich gemacht

Stufe 3

- **Eingabe eigener, Strukturierung fremder Informationen**
- Voraussetzung: PC mit Drucker, Browser, Modem, Provider, eMail-Account, ausreichende Serverkapazität, html-Kenntnisse, Profildefinition
- eigene WWW-Seiten ins Netz stellen analog einem gedruckten Werbeblatt, Beispiel: Stadtbibliothek Senftenberg

- OPAC ins Netz stellen, Beispiel: OPAC der Stadtbibliothek Berlin-Wedding
- Linksammlung für den eigenen Auskunftsdienst methodisch anlegen
- Linksammlung für die Benutzer methodisch anlegen und ins Netz stellen, Beispiel Linksammlung der Stadtbibliothek Köln
- Eigene Inhalte produzieren und ins Netz stellen (z.B. methodische Anleitung und Bericht über ein in der Bibliothek durchgeführtes Unterrichtsprojekt mit einer Schulklasse; z.B. in der ZLB das Projekt 1848)
- Die eigenen Arbeitsergebnisse, sei es aus dem Auskunftsdienst oder methodisch erarbeitet, werden auch Benutzern, die die Bibliothek nicht aufsuchen, direkt über das WWW zugänglich gemacht. Zu diesen Benutzern gehört auch das Personal anderer Bibliotheken

Stufe 4

- **Kreislauf**
- Voraussetzung: PC mit Drucker, Browser, Modem, Provider, eMail-Account, ausreichende Serverkapazität, html-Kenntnisse, Profildefinition
- Beantwortung von eMails
- Virtuelle Kataloge, Beispiel: Karlsruher virtueller Katalog
- OPAC mit Vormerkung, Verlängerung, Kontoabfrage im Netz
- Aufbau eigener Datenbanken über häufige Benutzeranfragen mit Verweisen auf die Netzressourcen, die eine Antwort geben
- Periodical contents index, Beispiel: Die Stadtbibliothek Köln hat ihren Zeitschriftenbestand mit dem ZD des DBI verknüpft
- Digitalisierung urheberrechtlich freier Bestände der eigenen Bibliothek, um sie ins Netz zu stellen, Beispiel: Retrospektive Digitalisierung von Bibliotheksbeständen für eine Verteilte Digitale Forschungsbibliothek
- Inhalte mit Partnern produzieren und ins Netz stellen, mit Linksammlung verknüpfen, auf physische Bestände auf den eigenen Webseiten verweisen, (z.B. das Projekt CHILIAS unter Beteiligung der Stadtbücherei Stuttgart)
- Chatroom zur Verfügung stellen (z.B. im Projekt CHILIAS unter Beteiligung der Stadtbücherei Stuttgart)
- Benutzer, die die Bibliothek nicht aufsuchen, sondern die WWW-Angebote der Bibliothek nutzen, stehen mit gleicher Bedeutung neben Benutzern, die persönlich in die Bibliothek kommen. Zu diesen Benutzern gehört auch das Personal anderer Bibliotheken.
- Oder die Bibliothek bedient nur Netuser per eMail (Cyber Reference Desk).
- Oder die Bibliothek wird ein Call-Center, das seine Auskünfte auf WWW-Ressourcen stützt, daneben vielleicht auch noch physische Bestände hat.

Voraussetzung ab Stufe 3 ist eine Profildefinition

- Was sind unsere Potentiale: Personal, Technik, Geld?
- Was unsere Kompetenzen: Kenntnisse, Einstellungen?
- Was sind unsere Ziele und Prioritäten?
- Was sind unsere Zielgruppen mit welcher Priorität?
- Instrumente sind:
 - resource sharing,
 - Kooperation,

- networking,
- Konsortien bei der Nutzung entgeltpflichtiger Dienstleistungen.

6. Imagegestaltung, Werbung

- **Die Profilveränderung muß begleitet sein von:**
 - kommunalpolitischer Absicherung, am besten durch Beschluß der Gemeindevertretung
 - Presseartikeln
 - laufender, langfristiger Pressearbeit, die regelmäßig einschlägige Angebote der Bibliothek darstellt
 - Plakaten, Handzetteln, Lesezeichen zur Benutzerinformation
 - veränderter Regalerschließung.
- **Mediale Werbung:**
 - Handzettel für Lehrkräfte
 - Mitteilung im Rundschreiben der Schulleitung
 - Handzettel für Erzieher
 - Handzettel für VHS-Kurse
 - Handzettel für Kursteilnehmer sonstiger Fortbildungseinrichtungen
 - Handzettel für Dozenten in Fortbildungseinrichtungen
 - eMails an Multiplikatoren
 - Werbung für spezifische Dienstleistungen auf der Website der Stadt
 - Werbung für spezifische Dienstleistungen auf der Website der Schulen
 - Werbung für spezifische Dienstleistungen auf der Website der Volkshochschule
 - Infopaket für Lehrkräfte und Erzieher mit umfassenden Informationen über die Angebote der Bibliothek (Medien, Führungen, Dienstleistungen, Kooperationen...)
 - Beiträge in Schülerzeitungen
 - Hinweise im VHS-Programmheft
 - Pressemitteilungen an die Lokalpresse, Stadtzeitungen, die Stadtteil- und Anzeigenblätter, Seniorenblätter über einschlägige Angebote der Bibliothek
 - Schaufenster-, Vitrinenwerbung mit Display; Präsentation allein von gebrauchten Büchern ist Antiwerbung
- **Persönliche Werbung, unterstützt durch schriftliches Material:**
 - Bibliothekspersonal stellt die einschlägigen Angebote auf Lehrerkonferenzen vor
 - Bibliothekspersonal lädt Lehrer, ggf. getrennt nach Fächern, in die Bibliothek ein und erläutert die Angebote
 - Bibliothekspersonal stellt die einschlägigen Angebote auf Beratungen von Erziehern vor
 - Bibliothekspersonal lädt Erzieher in die Bibliothek ein und erläutert die Angebote
 - Bibliothekspersonal lädt Dozenten der Weiterbildung, ggf. getrennt nach Fachbereichen oder Themen, in die Bibliothek ein und erläutert die einschlägigen Angebote

7. Buchreihen und -verzeichnisse

Schülergeeignete Reihen mit Lern- und Übungsmaterialien:

Verlag	Titel
Aulis Verl. Deubner	Klausur- und Abiturtraining ...
Bange	Königs Erläuterungen und Materialien Banges Gerüste Banges Lernhilfen
Beltz	Beltz Lern-Trainer
Beyer	Analysen und Reflexionen
Bibliographisches Institut	Duden Abiturhilfen Duden Schülerhilfen
Carlsen	Lernen macht Spaß
Compact	Compact Schülerhilfen Compact Schülerhilfen, Fehlerkiller
Cornelsen	Besser in Deutsch Besser in Englisch Besser in Französisch Besser in Mathematik
Diesterweg	Diesterwegs Neusprachliche Arbeitsmittel Diesterwegs Neusprachliche Bibliothek Diesterwegs Neusprachliche Themenhefte Grundlagen und Gedanken zum Verständnis des Dramas Grundlagen und Gedanken zum Verständnis erzählender Literatur
Ensslin	Neue Ensslin-Lernspiele
Hauschka	Hauschka Lernprogramme und Trainingsbücher
Hora	Hora Lernhilfen
Kerle	Kerle-Lernhilfen Mind unlimited: Lernhilfe
Klett	Abi-Training Easy Readers Lektürehilfen ... PC-Training Training ... PC-Kurswissen Mit Alex auf Reisen Rechenrabe

	Mathe lernen Schritt für Schritt
	Tim 7
Langenscheidt	Langenscheidt-Lektüre ...
	Leichte Lektüren
	Leichte Lektüren für Jugendliche
	Longman Classics
	Longman Literature
	Longman Originals
Lentz	Lauster, Ursula: Aufsatzspiele
	Lauster, Ursula: Ausdauerspiele
	Lauster, Ursula: Diktatspiele
	Lauster, Ursula: Englischspiele
	Lauster, Ursula: Fit für das Gymnasium
	Lauster, Ursula: Grammatikspiele
	Lauster, Ursula: Konzentrationsspiele
	Lauster, Ursula: Legastheniespiele
	Lauster, Ursula: Lesespiele
	Lauster, Ursula: Logikspiele
	Lauster, Ursula: Mathespiele
	Lauster, Ursula: Die neue Rechtschreibung spielerisch leicht
	Lauster, Ursula: Rechenspiele
	Lauster, Ursula: Rechtschreibspiele
	Lauster, Ursula: Regenbogenspiele
	Lauster, Ursula: Sachkundespiele
	Lauster, Ursula: Verkehrsspiele
	Lauster, Ursula: Vorschulspiele
	Lauster, Ursula: Zahlenspiele
	Lauster, Ursula: Zeichenspiele
Longman	Longman Structural Readers
Manz	... Abitur
	Manz Aufsatzbibliothek
	... Lernhilfen
	Manz-Rechenfüchsen
	Tips, Tricks, Training Latein
Mentor	Mentor Abiturhilfe ...
	Mentor Lektüre - Durchblick
	Mentor Lernhilfe
	Mentor Lernspass

moderne industrie	...-Abitur schnell trainiert
	mvg-Lernhilfen
Oldenbourg	Oldenbourg Interpretationen
Schroedel	Schroedel Praktikum
Stark	Abitur-Training
	Abitur Prüfungsaufgaben
	Abschlußprüfungen
	Abschlußprüfungsaufgaben
	Training ...
	Verstehen und Üben
Tessloff /CVK	Fröhliche 1x1 Spiele
	Fröhliche Lernspiele
	Fröhliche Lesespiele
	Fröhliche Rechenspiele
	Fröhliche Schreibspiele
	Fröhliche Rechtschreib-Spiele

Wichtige Verlage

von Sprachlehrmaterialien für Erwachsene:

Bayerischer Schulbuch-Verlag
 Buchners
 Cornelsen
 Diesterweg
 dtv Deutscher Taschenbuch Verlag
 Dümmler
 Dürr & Kessler
 Gabler
 Heckners Verlag,
 Hueber
 Klett
 L. Reichert
 Langenscheidt
 Luchterhand
 Puschkin Buchhandelsges.
 Reclam
 Schöningh
 Stam
 TR-Verlagsunion
 Vandenhoeck & Ruprecht
 Verlag für Deutsch
 Volk und Wissen Verlag

von Lehrbüchern für die Berufsausbildung:

Bohmann
 Cornelsen
 M. Gehlen
 C. Hanser
 Heckners Verl.
 Holland + Josenhans
 Klett
 G.J. Manz
 Paetec Ges. für Bildung u. Technik
 Ritterbach
 Sauerländer
 H. Stam
 Vieweg
 Vogt-Schild
 D. Winkler

Jährlich 400 aus dem Kleinen ID der ekz ausgewählte und Schulfächern zugeordnete Neuerscheinungen nennt die Empfehlungsliste:

- **Neue Bücher für Schulen.** Auswahl unterrichtsbegleitender Literatur für Schulen der Sekundarstufe I. Berlin: Dt. Bibliotheksinstitut, jährlich 2 Ausgaben.

1.000 Bücher für den Präsenzbestand einer Schulbibliothek empfiehlt (250 Titel für Sekundarstufe I, 400 Titel für Sekundarstufe II, 350 Titel für beide Stufen geeignet; ohne für einzelne Bundesländer spezifische Titel):

- **Grundbestandsliste für Schulbibliotheken** (1992). Empfehlungen d. Schulbibl. Arbeitsstelle d. Stadtbücherei Frankfurt a.M. für Schulen d. Sekundarstufen I u. II. Berlin: Dt. Bibliotheksinstitut.

Weitere Medienverzeichnisse:

Titel	Lernhilfen
Bezugsquelle	Barsortimente Koch, Neff & Oetinger, Stuttgart, u. Koehler & Volkmar, Köln. K.F. Koehler Verlag, Am Wallgraben 110, 70565 Stuttgart
Preis	2,20 DM
Erscheinungsweise und -form	jährlich als Paperback
Titelvolumen pro Jahr	Ca. 2.000
Inhalt	Lieferbare Titel: Bücher, Lernspiele, Lernsoftware.
Kommentar	Knappe Titelaufnahmen; zur retrospektiven Bestandskontrolle geeignet, jedoch nicht zur aktuellen Marktübersicht. Die Daten sind auch im Barsortimentskatalog des Barsortiments Koch, Neff & Oetinger unter http://www.buchkatalog.de recherchierbar, allerdings nicht systematisch zusammengestellt, sondern unter den zugehörigen Schlag- bzw. Titelwörtern oder Verfassern.
Stärken	Vielzahl von Titeln, fachlich zusammengefaßt und thematisch differenziert geordnet
Schwächen	Keine Annotationen, keine Bibliotheksklassifikation, keine Eignungsangaben nach Ausbaustufen des Bestandes
Titel	Schulbuchkatalog
Bezugsquelle	Barsortiment Umbreit, 74319 Bietigheim-Bissingen, Tel. 07142/596-0, Fax -199
Preis	23,- DM + MwSt.
Erscheinungsweise und -form	jährlich im Buchformat
Titelvolumen pro Jahr	13.000 lieferbare Titel
Inhalt	Verzeichnis der Schulbücher für die Bundesländer Berlin, Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen; geordnet nach Themen bzw. Fächern
Kommentar	Knappe Titelaufnahmen; zur retrospektiven Bestandskontrolle geeignet, jedoch nicht zur aktuellen Marktübersicht.

Stärken	Vielzahl von Titeln, fachlich zusammengefaßt
Schwächen	Keine Annotationen
Titel	Fachkatalog Bücher zum Thema Sprachen lernen
Bezugsquelle	Rossipaul Kommunikation GmbH. Menzinger Str. 37, 80638 München, Fax 089/179106-22
Preis	2,50 DM
Erscheinungsweise und -form	alle 2 Jahre im Taschenbuchformat
Titelvolumen pro Jahr	2.500 lieferbare Titel
Inhalt	Verzeichnis Lehr- und Übungsmaterialien und Nachschlagewerken; Sonderteil Neue Medien
Kommentar	Knappe Titelaufnahmen; zur retrospektiven Bestandskontrolle geeignet, jedoch nicht zur aktuellen Marktübersicht.
Stärken	Vielzahl von Titeln, fachlich zusammengefaßt
Schwächen	Keine Annotationen

Titel	Wörterbücher
Bezugsquelle	Barsortimente Koch, Neff & Oetinger, Stuttgart, u. Koehler & Volkmar, Köln. K.F. Koehler Verlag, Am Wallgraben 110, 70565 Stuttgart
Preis	2,20 DM
Erscheinungsweise und -form	jährlich als Paperback
Titelvolumen pro Jahr	Ca. 3.000
Inhalt	Lieferbare Titel des deutschsprachigen und teilweise des ausländischen Buchmarkts über alle Sprachen.
Kommentar	Knappe Titelaufnahmen; zur retrospektiven Bestandskontrolle geeignet, jedoch nicht zur aktuellen Marktübersicht. Die Daten sind auch im Barsortimentskatalog des Barsortiments Koch, Neff & Oetinger unter http://www.buchkatalog.de recherchierbar, allerdings nicht systematisch zusammengestellt, sondern unter den zugehörigen Schlag- bzw. Titelwörtern oder Verfassern.
Stärken	Vielzahl von Titeln, fachlich zusammengefaßt und thematisch differenziert geordnet
Schwächen	Keine Annotationen, keine Bibliotheksklassifikation, keine Eignungsangaben nach Ausbaustufen des Bestandes
Titel	Fachkatalog Wörterbücher international
Bezugsquelle	Rossipaul Kommunikation GmbH. Menzinger Str. 37, 80638 München, Fax 089/179106-22
Preis	2,50 DM
Erscheinungsweise und -form	erscheint alle 2 Jahre im Taschenbuchformat
Titelvolumen pro Jahr	ca. 2.400 lieferbare Titel
Inhalt	Verzeichnis von Wörterbüchern aus allen Sprachen und Fachgebieten

Kommentar	Knappe Titelaufnahmen; zur retrospektiven Bestandskontrolle geeignet, jedoch nicht zur aktuellen Marktübersicht.
Stärken	Vielzahl von Titeln, fachlich zusammengefaßt
Schwächen	Keine Annotationen
Titel	Ratgeber Berufswahl, Ausbildung, Berufe
Bezugsquelle	Barsortimente Koch, Neff & Oetinger, Stuttgart, u. Koehler & Volkmar, Köln. K.F. Koehler Verlag, Am Wallgraben 110, 70565 Stuttgart
Preis	3,30 DM
Erscheinungsweise und -form	unregelmäßig als Paperback
Titelvolumen pro Jahr	Ca. 3.000
Inhalt	Lieferbare Titel Ratgeber.
Kommentar	Knappe Titelaufnahmen; zur retrospektiven Bestandskontrolle geeignet, jedoch nicht zur aktuellen Marktübersicht. Die Daten sind auch im. Barsortimentskatalog des Barsortiments Koch, Neff & Oetinger unter http://www.buchkatalog.de recherchierbar, allerdings nicht systematisch zusammengestellt, sondern unter den zugehörigen Schlag- bzw. Titelnwörtern oder Verfassern.
Stärken	Vielzahl von Titeln, fachlich zusammengefaßt und thematisch differenziert geordnet
Schwächen	Keine Annotationen, keine Bibliotheksklassifikation, keine Eignungsangaben nach Ausbaustufen des Bestandes

Titel	Wirtschaft, Steuern, Unternehmensführung
Bezugsquelle	Barsortimente Koch, Neff & Oetinger, Stuttgart, u. Koehler & Volkmar, Köln. K.F. Koehler Verlag, Am Wallgraben 110, 70565 Stuttgart
Preis	3,90 DM
Erscheinungsweise und -form	jährlich als Paperback
Titelvolumen pro Jahr	Ca. 10.000
Inhalt	Lieferbare Titel: Fachbücher, Ratgeber, populäre Sachbücher, Lehrbücher, Nachschlagewerke, jeweils über das gesamte Fachgebiet.
Kommentar	Knappe Titelaufnahmen; zur retrospektiven Bestandskontrolle geeignet, jedoch nicht zur aktuellen Marktübersicht. Die Daten sind auch im. Barsortimentskatalog des Barsortiments Koch, Neff & Oetinger unter http://www.buchkatalog.de recherchierbar, allerdings nicht systematisch zusammengestellt, sondern unter den zugehörigen Schlag- bzw. Titelnwörtern oder Verfassern.
Stärken	Vielzahl von Titeln, fachlich zusammengefaßt und thematisch differenziert geordnet
Schwächen	Keine Annotationen, keine Bibliotheksklassifikation, keine Eignungsangaben nach Ausbaustufen des Bestandes
Titel	Schweitzer's Vademecum Wirtschaftspraxis
Bezugsquelle	Schweitzer Sortiment Lenbachplatz 1, 80333 München, Tel. 089/55134-0, Fax -100
Preis	kostenlos

Erscheinungsweise und -form	Jährlich in Form eines Katalogbuchs
Titelvolumen pro Jahr	Ca. 5.000 Titel
Inhalt	Lieferbare Titel und gekennzeichnete Neuerscheinungen, Fachliteratur für Praktiker, Zeitschriften, CD-ROM-Ausgaben
Kommentar	Keine Annotationen, aber oft wichtige Überschriften aus dem Inhaltsverzeichnis
Stärken	Vielzahl von Titeln, fachlich zusammengefaßt, thematisch differenziert geordnet und durch ein Sachregister erschlossen
Schwächen	Keine Annotationen, keine Bibliotheksklassifikation, keine Eignungsangaben nach Ausbaustufen des Bestandes

Titel	Jahresfachkatalog Recht, Wirtschaft, Steuern
Bezugsquelle	Buchwerbung in Berlin GmbH, Lützowstr. 105/6, 10785 Berlin, Tel.: 261 49 33, 261 92 57/73
Preis	49,60 DM
Erscheinungsweise und -form	1 Katalog, jeweils im 4. Quartal; ein Nachtragsband im Juni
Titelvolumen pro Jahr	ca. 9000
Inhalt	Verzeichnis von Neuerscheinungen, Neuauflagen, Standardwerken, Loseblattsammlungen und Zeitschriften aus den Gebieten Recht, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Steuern
Kommentar	Knappe Titelaufnahmen; zur retrospektiven Bestandskontrolle geeignet, jedoch nicht zur aktuellen Marktübersicht.
Stärken	Vielzahl von Titeln, fachlich zusammengefaßt
Schwächen	Keine Annotationen

Titel	Fachkatalog Bücher zum Thema Unternehmensführung
Bezugsquelle	Rossipaul Kommunikation GmbH. Menzinger Str. 37, 80638 München, Fax 089/179106-22
Preis	2,50 DM
Erscheinungsweise und -form	alle 2 Jahre im Taschenbuchformat
Titelvolumen pro Jahr	3.500 lieferbare Titel
Inhalt	Verzeichnis von Titeln für Wirtschaftspraktiker
Kommentar	Knappe Titelaufnahmen; zur retrospektiven Bestandskontrolle geeignet, jedoch nicht zur aktuellen Marktübersicht; Sonderteil Neue Medien
Stärken	Vielzahl von Titeln, fachlich zusammengefaßt
Schwächen	Keine Annotationen

Titel	Fachkatalog Bücher zum Thema Karriereplanung
Bezugsquelle	Rossipaul Kommunikation GmbH. Menzinger Str. 37, 80638 München, Fax 089/179106-22

Preis	2,50 DM
Erscheinungsweise und -form	alle 2 Jahre im Taschenbuchformat
Titelvolumen pro Jahr	3.000 lieferbare Titel
Inhalt	Verzeichnis Titeln für zum beruflichen Aufstieg und zur Führungsqualifikation
Kommentar	Knappe Titelaufnahmen; zur retrospektiven Bestandskontrolle geeignet, jedoch nicht zur aktuellen Marktübersicht.
Stärken	Vielzahl von Titeln, fachlich zusammengefaßt
Schwächen	Keine Annotationen

8. Lernrelevante CD-ROMs

CD-ROMs in print	Westport, CT: Mecklermedia Corp.	2 CD-ROM-Ausg. pro Jahr	49,95 \$	auch als gedruckte Ausg. Diese schließt die CD-ROM ein.
The CD-ROM directory	London: TFPL Publishing	1 Bd. pro Jahr	32,50 £	das umfangreichste CD-ROM-Verzeichnis (ca. 12.000 Titel), auch als CD-ROM

- Recherche nach CD-ROMs im VLB auf CD-ROM (ca. 7.000 Titel) mit: re=CD-ROM-Ausgaben
- Ein handliches Verzeichnis (ca. 6.600 Titel) von in Deutschland lieferbaren CD-ROMs enthält der Barsortimentskatalog des Barsortiments Koch, Neff & Oetinger unter <http://www.buchkatalog.de>.

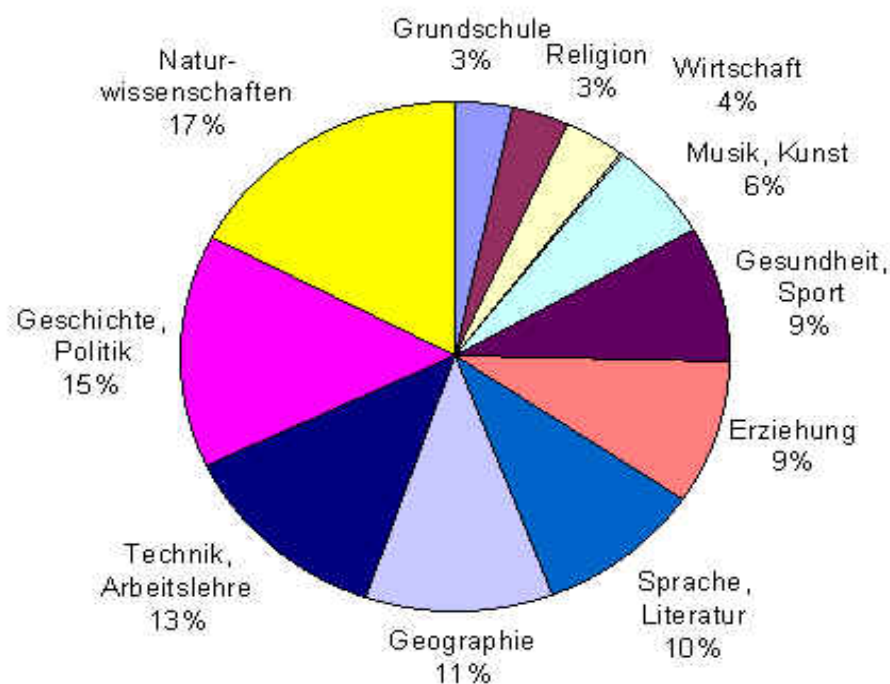
Wichtige Verlage von relevanten CD-ROMs:

Auer (Donauwörth)	Ravensburger (Ravensburg)
Bertelsmann Lexikon Verl. (Gütersloh)	Reclam (Ditzingen)
Bibliographisches Institut (Mannheim)	ROWA Digital Software (Wesseling)
boeder-software (Flörsheim)	Schäffer-Poeschel (Stuttgart)
Compact-Verl. (München)	Schroedel (Hannover)
Cornelsen (Berlin)	Simopt (Berlin)
Digital Publishing (München)	Sunflowers (Langen)
DTP-Partner (Hamburg)	Systhema (München)
Franzis (Poing)	Tandem (Königswinter)
hiba (Lübeck)	Tewi (München)
Hueber (Ismaning)	Tivola (Berlin)
Klett (Stuttgart)	Verl. für Deutsch (Ismaning)
Komplett-Media (Grünwald)	Westermann (Braunschweig)
NovaMedia (Iserlohn)	
Oetinger (Hamburg)	

9. Lernrelevante Videos

Video Programm Verzeichnis	Hamburg: Kino-Verlag	1 Bd. pro Jahr	99,- DM	umfangreichstes deutsches Verzeichnis (ca. 16.000 Videotitel), mit Kurzannotationen
Video Katalog	Starnberg: Keller	1 Bd. pro Jahr 5 monatl. Neuheitenlisten	48,- DM zs. 78,- DM	mit Kurzannotationen
VKE Videoverzeichnis	Starnberg: Keller	3 CD-ROMs pro Jahr	150,- DM	Leih- und Kaufvideos, Laserdiscs. Auch als Einzelausgabe: 59,- DM
Gesamtkatalog	Grünwald: Institut für Film und Bild in Wissenschaft u. Unterricht	unregelmäßig	19,- DM	verzeichnet die ca. 2.000 Eigenproduktionen des FWU und weitere Produktionen für Schule und Ausbildung (Videos, Software, 16-mm-Filme, Arbeitstransparente, Diaserien)
Filme. Katalog der Bundesanstalt für Arbeit	Regensburger Str. 104, 90478 Nürnberg	jährlich als Broschüre	kostenlos	Ca. 900 berufskundliche Kurzfilme, ca. 100 Filme zu den Themen Arbeitslosigkeit, Berufswahl, Fortbildung, Frauen im Beruf, illegale Beschäftigung, Teilzeitarbeit, Schritt in die Selbständigkeit; fast alle auch als Video verfügbar; Inhaltsangaben (außer zu den Berufsbild-Filmen).

- Die inhaltliche Zusammensetzung des FWU-Katalogs:



Wichtige Verlage von relevanten Videos:

Sprachen:

Hueber
Jünger
Klett
Langenscheidt
TR Verlagsunion
Verl. für Deutsch

Andere Themen:

absolut Medien	moderne industrie
Atlas Pictures + Medien	Moderne Verlagsges.
BMG Video	Polar Film
Calwer	Rau, D.
Carl-Auer-Systeme	Schulte & Gerth
Concorde	Societäts-Verl. Frankfurter
Euro Video	Allg. Zeitung

Falken	Spektrum Akad. Verl.
Gabler	Tacker Film
Hoffmann & Campe	Time-Life
Intera	TR Verlagsunion
Jünger	Vista Video
Komplett Media	Visuellsoft
Media	Vogel
Medien-Verl. Schubert	

10. Lernrelevante WWW-Ressourcen

Eine Zusammenstellung von ausgewählten lernrelevanten WWW-Ressourcen enthält:

Umlauf, Konrad: Lernstoff aus dem Internet.

(Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft. 64: Materialien zur Fortbildung. 8)

11. Maßnahmen

Mögliche Maßnahmen werden in Arbeitsgruppen erörtert:

Thema 1: Diskutieren Sie jede einzelne These in Kapitel 1 (Bedeutung der Bibliotheken für das Lernen) in Bezug auf Ihre Bibliothek.

Thema 2: Formulieren Sie die zukünftigen Rollen und deren Gewichtung für Ihre Bibliothek anhand Kapitel 2 (Profilierung). Beachten Sie dabei Ihre Voraussetzungen. Legen Sie für jede Ihrer Rollen die wichtigsten Merkmale, Zielgruppen, Niveaus, Medienfunktionen und Mediengattungen in konkreter Anwendung auf Ihre Bibliothek fest. Auf welche Probleme wird die Umsetzung stoßen? Was tun Sie zur Behebung dieser Probleme? Welche Dienstleistungen und Angebote, die nicht den gewählten Rollen entsprechen, wollen Sie in Zukunft zurückfahren?

Thema 3: Formulieren Sie Vorgaben für den Bestandsaufbau und Benutzungsorganisation für ausgewählte Bestandsgruppen gemäß den gewählten Rollen anhand aller Kriterien in Kapitel 3 (Bestandsprofilierung). Beachten Sie dabei, daß die Bestandsteile und Angebote, die nicht den gewählten prioritären Rollen entsprechen, zurückgefahren werden, und daß Vorgaben zum Bestandsabbau zu formulieren sind.

Thema 4: Welche der in Kapitel 4 (Kooperationen) genannten Kooperationen wollen Sie in nächster Zeit ausbauen? Stellen Sie konkret Ihre einzelnen Schritte in nächster Zeit dar. Welche Angebote und Dienstleistungen, die nicht den in Zukunft prioritären Rollen entsprechen, wollen Sie zurückfahren, um Kapazitäten für zukünftige Kooperationen freizubekommen?

Thema 5: Wenn Sie Internet in Ihrer Bibliothek haben: Auf welcher Stufe gemäß Kapitel 5 (Stufen des Internet-Einsatzes) bewegen Sie sich gegenwärtig? Welche Instrumente und

Methoden setzen Sie im einzelnen ein? Wie paßt dies zu den gewählten Rollen in Zukunft? Was werden Ihre weiteren Schritte sein - zum Ausbau der gewählten Rollen, zum Rückbau von Aktivitäten, die nicht zu den zukünftig prioritären Rollen passen?

Thema 6: Welche Werbemaßnahmen bzw. Maßnahmen zur Imagegestaltung gemäß Kapitel 6 (Imagegestaltung, Werbung) wollen Sie in nächster Zeit ergreifen? Stellen Sie einzelne Schritte konkret dar. Formulieren Sie ggf. Texte für Handzettel, Werbebriefe etc. Beginnen Sie hierbei, indem Sie eine Stichwortliste der Dinge notieren, die Sie in den Handzettel, den Werbebrief etc. hineinbringen wollen.

12. Literaturhinweise

- Bascha-Kähler (1998), Karin: Aspekte schulischer Leseförderung im Projekt Öffentliche Bibliothek und Schule der Bertelsmann-Stiftung. In: BuB 50, S. 405-409.
- Bussmann (1998), Ingrid; Mundlechner, Birgit: Der Infoplanet - ein Web-Forum für Kinder. Ergebnisse des europäischen Chalias-Projekts. In: BuB 50, 660-663.
- DeVos (1997), Linda: Die Bücherei als Arbeitsbibliothek. Hilfe bei den Hausaufgaben in der Bibliothek zur Vermittlung von Medienkompetenz. In: BuB 49, S. 394-401.
- Einführungsmaterialien in die Bibliotheksbenutzung für Kinder und Jugendliche (1986). Berlin: Dt. Bibliotheksinstitut (Dbi-Materialien. 55).
- Gohr (1997), Ronald: Ein Ort der Leselust, Freizeitgestaltung Kulturarbeit und Bildung. Programmarbeit und Leseförderung in der Kinder- und Jugendbibliothek der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam. In: BuB 49, S. 508-511.
- Groß (1997), Ute: Klassenführung, Klassensatz, Kontakte und Konzepte. In: BuB 49, S. 406-409.
- Keller (1994), Gustav: Der Lernknigge für Jugendliche und junge Erwachsene. 2. Aufl. Bad Honnef: Bock.
- Kinzel (1996), Anneli: Zwischen Büchern zu Hause. Erkundungs- und Lernspiele in und um Bibliotheken. Verl. a.d.Ruhr.
- Kübler (1997), Hans-Dieter; Graf, Angela: Bücherkisten für Leselerner. Wie die Hamburger Öffentlichen Bücherhallen und die Schulen bei der Leseförderung zusammenarbeiten. In: BuB 49, S. 389-393.
- Krüger (1998), Susanne: Jenseits akademischen Wortgeklingels. Die kooperative Kinderbibliothek - Notwendigkeit und Chance. In: BuB 50, S. 400-404.
- Launsbach (1998), Andrea: Die Bibliothek als außerschulischer Lernort. In: BuB 50, S. 408-409.
- Macher (1997), Ludger: Jenseits von Raumschiff Enterprise. Die Bibliotheksgalaxis - ein neues Konzept für Klassenführungen. In: BuB 49, S. 412-415.
- Mehr mit Medien machen (1993-1998). Berlin: Dt. Bibliotheksinstitut
Bd. 1: Geschichten präsentieren und umsetzen. (1993).
Bd. 2: Mit ZWEI dabei: Programme mit Schoßkindern in Kinderbibliotheken. (1994).
Bd. 3: Medien selber machen. (1995).
Bd. 4: Zusammen sind wir bunt. Interkulturelle Projekte in der Kinderbibliothek. (1997).
Bd. 5: Highlights. Aktionen und Feste für Kinder und Jugendliche in der Bibliothek. (1997).
- Öffentliche Bibliothek und Schule - neue Formen der Partnerschaft (1997). Zwischenbericht zum Modellprojekt. Gütersloh: Verl. Bertelsmann Stiftung.

- Scheffler (1997), Dorothee: Land in Sicht. Entdeckungsreise durch Bibliothekarien. In: BuB 49, S. 802-807.
- Die Schulbibliothek - ihre Nutzungsmöglichkeiten im Unterricht (1990). Red.: Hoebbel, Niels. Berlin: Dt. Bibliotheksinsitut. (Dbi-Materialien. 91.)
- Struck (1998), Peter: Netzwerk Schule. Wie Kinder mit dem Computer das Lernen lernen. München: Hanser.
- Tully (1995), Claus J.: Lernen in der Informationsgesellschaft. Informelle Bildung durch Computer und Medien. Opladen: Westdt. Verl.
- Umlauf (1989d), Konrad, zs. mit T. Belgrad u. A. Schau: Bericht über ein Praxisprojekt: das Bibliotheksspiel. In: Bibliotheksdienst 23, S. 118-130.
- Umlauf (1997d), Konrad: Bestandsaufbau an öffentlichen Bibliotheken. Frankfurt a.M.: Klostermann (Das Bibliothekswesen in Einzeldarstellungen).
- Umlauf (1998q), Konrad: Bibliotheken - Netzwerke für Bildung. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände. Berlin: Dt. Bibliotheksinsitut = <http://www.bdbverband.de/bdbbib/netz/netz.htm>
- Umlauf (1999b), Konrad: Internet im Auskunftsdienst Öffentlicher Bibliotheken. (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft. 56: Materialien zur Fortbildung. 5), erscheint nur als Netzpublikation = <http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h56/> .
- Umlauf (1999c), Konrad: Suchmaschinen im Internet. (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft. 58: Materialien zur Fortbildung. 6), erscheint nur als Netzpublikation = <http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h58/> .
- Umlauf (1999g), Konrad: Annotation und Evaluation von WWW-Dokumenten. (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft. 59: Materialien zur Fortbildung. 7), erscheint nur als Netzpublikation = <http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h59/> .
- Umlauf (1999h), Konrad: Lernstoff aus dem Internet. (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft. 64: Materialien zur Fortbildung. 8), erscheint nur als Netzpublikation = <http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h64/>